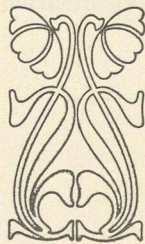


**Jahresbericht**  
über das  
**Aargauische Lehrerseminar**  
**Wettingen**

**Schuljahr 1918/19**

Ausgegeben von **Ivo Pfyffer**, Direktor.



Jahresbericht



Aargauische Anstalten

Wettingen

Schuljahr 1918/19

Verantwortlich: Dr. K. K. K.



## **I. Prüfungen 1919.**

### **1. Patentprüfungen.**

Lehrproben: 12. März, vormittags von 10 Uhr an und 15. März,  
nachmittags von 2 Uhr an.  
Schriftlich: 17., 18. und 19. März, vormittags von 8 Uhr an.  
Mündlich: 19. März, nachmittags von 2 Uhr an und ev. 20. März.

### **2. Jahresprüfung der I., II. und III. Klasse.**

20. und 21. März, Repetitorien nach dem gewöhnlichen Stundenplan.

### **3. Übungsschule.**

20. und 21. März, Repetitorien nach Stundenplan.

### **4. Bürgerschule.**

8. März, nachmittags 2 Uhr.

### **5. Arbeitsschule.**

17. März, nachmittags 1½ Uhr.

### **Zensur**

22. März, vormittags 11 Uhr.

### **Aufnahmsprüfung:**

24. und 25. März, vormittags von 8 Uhr an.

### **Eröffnung des neuen Schuljahres:**

Dienstag, den 22. April, nachmittags 2 Uhr im Musiksaale.

---

## II. Behörden.

### A. Die Seminarkommission.

Herr Erziehungsdirektor A. Ringier, Präsident.

- „ Dorer, Architekt, in Baden, inspiziert Französisch, Mathematik, Freihandzeichnen, technisches Zeichnen, Handarbeit.
- „ Eggspühler, Oberrichter, in Zurzach: Geographie, Volkswirtschaftslehre.
- „ Dr. Furter, Fürsprecher, in Wohlen: Religion, Latein, Englisch, Italienisch, Bibliothek.
- „ Hengherr, Rektor, in Aarau: Methodik, Lehrübungen, Theorie der Pädagogik, Geschichte, Übungsschule, Schreiben.
- „ Studler, A., Landwirtschaftslehrer, in Wettingen: Bürgerschule, Buchführung, Landwirtschaft, Landwirtschaftslehre, Verwaltung.
- „ Vogler, Musikdirektor, in Baden: Gesang und Musik.
- „ Dr. Zehnder, Bezirksarzt, in Baden: Naturkunde, Hygiene, Turnen.
- „ Dr. Zschokke, Professor, in Aarau: Deutsch, Pädagogik.

### B. Die Patentprüfungskommission.

Herr Niggli, Erziehungsrat, in Zofingen, Präsident.

- „ D. Caminada, Professor, in Aarau.
- „ Dr. H. Otti, Professor, in Aarau.

### C. Aufsichtskommission der Arbeitsschule.

Frau Musikdirektor Ryffel, Präs.

- „ Seminardirektor Pfyffer.
- „ Seminarlehrer Hunziker.
- „ Fabrikdirektor Marthaler.

Fräulein Marie Wyrsh.

Inspektorin: Fräulein A. Humbel, Oberarbeitslehrerin des Bezirks Baden, in Ober-Rohrdorf.

---

### III. Lehrerschaft des Seminars.

- Herr Büchli, A.: Religionslehre in der I. und II. Klasse.
- „ Bürli, G.: Violinspiel und Liturgik.
  - „ Dr. Fisch, Adolf, Aktuar der Lehrerkonferenz: Mathematik, Physik.
  - „ Fricker, Karl: Turnen.
  - „ Fritschi, Jakob, Konviktführer und Verwalter: Landwirtschaftslehre, Buchführung, Bürgerschule.
  - „ Dr. Haller, P.: Deutsch in Klasse I und II, Geschichte, Latein.
  - „ Dr. Holliger, Wilhelm, Stellvertreter des Direktors und Bibliothekar: Naturkunde, Geographie.
  - „ Hunziker, Fritz: Theorie der Pädagogik, Methodik, Lehrübungen, Unterricht in der Übungsschule.
  - „ Ott, Hans: Schreiben, Stenographie.
  - „ Pfyffer, Ivo, Direktor: Deutsch und Religionsunterricht in Klasse III und IV, Pädagogik, Volkswirtschaftslehre.
  - „ Ryffel, J.: Gesang, Musiktheorie, Orgelspiel, Choral und Zusammenspiel.
  - „ Schlatter, G., Arzt: Hygiene.
  - „ Steimer, Eugen: Freihandzeichnen, Handarbeit.
  - „ Tobler, J.: Englisch.
  - „ Dr. v. Wartburg, W.: Französisch, Italienisch.
-

## IV. Die Schüler.

\* Im Laufe des Jahres ausgetreten.

### I. Klasse.

1. Attenhofer, Karl Oskar, von Zurzach, geb. 21. Jan. 1902.
2. Basler, Otto, von Kölliken, in Suhr, 16. Dezember 1902.
3. Bolliger, Heinrich Oskar, von Gontenschwil in Schwarzenbach (Kt. Luzern), 9. Juni 1902.
4. Burger, Ewald, von Burg, 12. März 1902.
5. Fricker, Traugott, von Oberhof in Wölflinswil, 23. März 1902.
6. Keller, Eugen Siegfried, von Hornussen, 7. Mai 1901.
7. \*Killer, Jakob, von Gebenstorf, 26. März 1900.
8. Krippendorf, Robert Hermann, von Aarau, in Baden, 15. April 1901.
9. Merz, Albert Ewald, von Reinach, 23. März 1902.
10. Müller, Albin, von Kaisten, 30. Juni 1902.
11. Siegrist, Adolf, von Vordemwald, 31. März 1902.
12. Spiegelberg, Emil, von Aarburg, in Reinach, 4. April 1902.
13. Vogel, Hans, von Kölliken, 17. Oktober 1902.
14. Vogt, Fritz, von Mandach, 29. Juni 1902.

---

### II. Klasse.

1. Bürgisser, Johann, von Zufikon, geb. 6. September 1901.
  2. Clivio, Joseph, von Cocquio (Italien), in Windisch, 21. September 1901.
  3. Derrer, Jakob, von Ober-Glatt, in Aarau, 14. Juli 1901.
  4. Eichenberger, Ewald, von Beinwil a. S., 19. Nov. 1900.
  5. Keller, Hans, von Mandach, 21. März 1901.
  6. Meier, Fritz, von Hilfikon, in Zufikon, 6. September 1901.
  7. Wüest, Kurt, von Opfikon, in Ob.-Entfelden, 2. Nov. 1899.
-

### III. Klasse.

1. Blunschi, Josef, von Ober-Rohrdorf, in Nieder-Rohrdorf, geboren 24. Juni 1900.
2. Bürgi, Fritz, von Erlinsbach, 1. Januar 1899.
3. Eckhardt, Gertrud Anna Luise, von Winterthur, in Baden, 24. April 1900.
4. Fischer, Adolf, von Meisterschwanden, 23. April 1900.
5. Fischer, Bernhard Johann, von Rümikon, 26. März 1900.
6. Fischer, Josef, von Jonen, 20. Juli 1899.
7. Fischer, Otto Jakob, von Meisterschwanden, in Zofingen, 4. Juni 1900.
8. Frey, August Adolf, von Wölflinswil, 27. Dezember 1897.
9. Kohler, Rosa, von Ramsen, in Baden, 26. Dezember 1900.
10. Lüscher, Ernst, von Muhen, 13. Mai 1900.
11. Maurer, Albert, von Laufen-Uhwiesen, in Wettingen, 12. August 1898.
12. Meier, Eugen, von Würenlingen, 5. Februar 1898.
13. Müller, Hermann, von Unter-Siggental, in Windisch, 23. März 1900.
14. Peterhans, Josef, von Fislisbach, 24. März 1896.
15. Rogger, Kaspar, von Eich (Luzern), in Zofingen, 30. März 1900.
16. Schlienger, Bruno, von Hellikon, 9. Dezember 1899.
17. Sommerhalder, Wilhelm, von Gontenschwil, in Schafisheim, 31. Juli 1899.
18. Suter, Emil, von Gränichen, 19. Februar 1900.
19. Vogt, Ernst, von Mandach, 25. Juli 1899.
20. Wetli, Jakob Robert, von Oberwil, in Oerlikon, 12. Januar 1900.

---

### IV. Klasse.

1. Attenhofer, Eduard, von Zurzach, 25. Dezember 1897.
2. Baldinger, Walter, von Rekingen, in Turgi, 22. Juni 1899.
3. Bolliger, Ernst Friedrich, von Attelwil, in Muhen, 13. März 1898.

4. Breitenstein, Peter, von Bettwil, 21. April 1898.
  5. Buob, Anton, von Hergiswil, in Baden, 19. September 1899.
  6. Fischer, Walter, von Oftringen, in Zurzach, 5. Sept. 1899.
  7. Frey, Berta Ottilie, von Zürich, in Wettingen, 17. Mai 1899.
  8. Gerster, Walter, von Zeihen, in Üken, 7. März 1899.
  9. Halder, Arnold, von Lenzburg, 31. Oktober 1899.
  10. Kalt, Engelbert, von Klein-Döttingen, in Muri,  
29. Mai 1899.
  11. Kaufmann, Josefine Frida, von Baden, 24. Juni 1899.
  12. Knecht, Eduard, von Döttingen, 20. Januar 1899.
  13. Kohler, Jakob, von U.-Bözberg, in Stalden, 25. Okt. 1898.
  14. Landolt, Josef, von Näfels, in Schwanden, 11. Juli 1899.
  15. Lüscher, Ernst, von Moosleerau, 26. März 1899.
  16. Muntwiler, Ernst, von Spreitenbach, in Versvey (Waadt),  
3. September 1899.
  17. Neeser, Albert, von Schloßrued, in Reitnau, 11. Nov. 1899.
  18. Pfister, Johann, von Klingnau, 21. April 1899.
  19. Schib, Karl, von Möhlin, in Ryburg, 5. September 1898.
  20. Schumacher, Josef, von Siglistorf, 12. Januar 1899.
  21. Sommerhalder, Hugo, von Burg, in Olsberg,  
4. Februar 1899.
  22. Wälchli, Gottfried, von Brittnau, in Olten, 26. Juni 1899.
  23. Wülser, Ernst, von Zeihen, in Wil (Laufenburg),  
14. März 1898.
  24. Zinniker, Otto, von Strengelbach, in Zofingen, 7. Juni 1898.
-

## V. Die individuellen Lehrmittel.

1. **Deutsch:** a) Utzinger, H., Deutsches Lesebuch für Lehrerseminariern. 2 Bände. 3. Auflage. Jeder Band Fr. 6.—. b) Bachmann, A., Mittelhochdeutsches Lesebuch. 6. Auflage. Fr. 5.60. c) Engel, Kurzgefaßte deutsche Literaturgeschichte. Fr. 5.—. d) Frei, J., Schulgrammatik der nhd. Sprache. 14. Auflage von Dr. K. Schnorf, Fr. 3.—. e) Klassikerausgaben.
2. **Französisch:** Truan, E., Cours pratique de grammaire française. Aarau 1918. Fr. 4.50.
3. **Pädagogik:** a) Martig, E., Anschauungspsychologie. 8. Auflage, Fr. 3.75. b) Martig, E., Lehrbuch der Pädagogik. 4. Auflage, Fr. 2.20. c) Ostermann, W., Pädagogisches Lesebuch, 4. Auflage, Fr. 13.35.
4. **Religionslehre:** a) Familienbibel. Auszug aus der heiligen Schrift. Schwanden-Glarus. Partienweise bezogen Fr. 1.80. b) Förster, Jugendlehre, kleine Ausgabe Fr. 6.—.
5. **Geschichte:** a) Öchslis Bilder aus der Weltgeschichte (prov.). b) Luckenbach, Kunst und Geschichte. c) Putzger, Historischer Schulatlas. Fr. 7.35. d) Oechsli, Quellenbuch zur Schweizergeschichte. Fr. 12.—.
6. **Mathematik:** a) Schülke, Aufgabensammlung aus der reinen und angewandten Mathematik. Teil I und II. 2. Auflage, je Fr. 3.90. b) Schülke, Vierstellige Logarithmentafeln. Fr. 1.20.
7. **Naturkunde:** a) Vogler, Spezielle Botanik für schweizerische Mittelschulen. Fr. 1.40. b) Kräpelin, Der Mensch. Fr. 2.70. c) Smalian, Grundzüge der Tierkunde. Ausgabe A, Realanstalten. Fr. 6.—. d) Schmeil und Fitschen, Flora von Deutschland. Fr. 6.70. e) Möbusz, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie. Fr. 6.20. f) Bremer, Leitfaden der Physik. II. Teil. 2. Auflage. Fr. 5.40. g) Noack, Aufgaben für physikalische Schülerübungen. 2. Auflage. Fr. 3.—. h) Frey, Dr. H., Mineralogie und Geologie für schweizerische Mittelschulen. 3. Auflage. Fr. 4.75.
8. **Geographie:** a) Schweizerischer Schulatlas für Mittelschulen. Fr. 6.50. b) Ule, W., Lehrbuch der Erdkunde für

- höhere Schulen. II. Teil. 8. Auflage. Fr. 7.70. c) Flückiger, Die Schweiz. Fr. 3.—. d) Kümmery, Schulkarte der Schweiz. Ausgabe E. Reliefkarte in Farbendruck mit vermehrter Schrift. Fr. 2.20. e) Siegfried-Atlas, Blatt Baden. Fr. 1.—.
9. **Hygiene:** Gesundheitsbüchlein, bearbeitet vom kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin. Fr. 2.55.
10. **Musik:** a) Gesangschule und Liedersammlung für aargauische Schulen. I. Teil Fr. 1.10. II. Teil Fr. 2.50. b) Weber, Gustav, Sammlung von Volksgesängen für Männerchor. Fr. 1.70. c) Heim, Ignaz, Neue Volksgesänge für Männerchor und desselben Sammlungen von Volksgesängen. 5 Bände Fr. 7.—. d) Germer, Heinrich, Theoretisch-praktische Elementar-Klavierschule, gebd. Fr. 8.05. e) Bibl, Orgelschule, I. und II. Teil, broschiert Fr. 6.70. f) Schildknecht, Orgelschule, brosch. Fr. 7.—. g) Choralbuch der reformierten Landeskirche (Eigentum d. Seminars). h) Hohmann-Zanger, Praktische Violinschule, 4. Auflage, Fr. 1.80. i) Zimmer, Fr., Violinschule für die Lagen, Fr. 6.—. k) Springer, Psalterium vespertinum, Fr. 2.50.
11. **Turnen:** a) Schweizerische Turnschule für den obligatorischen Turnunterricht. b) Verordnung über die Durchführung des Turnunterrichtes an den aargauischen Schulen. Beide gratis von der Erziehungsdirektion.
12. **Italienisch:** Donati, C., Corso pratico di lingua italiana S. Heim, Lehrbuch der italienischen Sprache.
13. **Englisch:** Baumgartner, Lehrgang der englischen Sprache.
14. **Latein:** Walder, Lateinische Schulgrammatik. Textausgaben.
-

## VI. Der behandelte Unterrichtsstoff.

### I. Klasse.

**Deutsch.** (5 Std.) Dr. Haller. Lektüre: Gedichte aus Utzinger. Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. Tolstoi, Volkserzählungen. Dialektgedichte von Loosli, S. Hämmerli, D. Müller, Lienert, Haller. Gfeller, Heimisbach. Hauptmann, Hannelis Himmelfahrt. Meyer, Engelberg. Shakespeare, Sommernachtstraum (Einübung und Aufführung der Handwerker szenen), Julius Caesar. Aufsätze nach freier und beschränkter Wahl. Deklamationen nach freier Wahl. Erzählende Vorträge in Mundart und Schriftsprache. Grammatik: Phonetische Grundtatsachen mit Übungen in der Beobachtung der eigenen Sprachtätigkeit. Aussprache und Orthographie.

**Französisch.** (4 Std.) Dr. v. Wartburg. Lektüre: Daudet, Le petit chose. — Diktate, Konjugationsübungen, kleine Aufsätze.

**Religionslehre.** (2 Std.) Büchli. 1. Geographie Palästinas. Geschichte des Volkes Israel und der Jahwereligion. Die großen Propheten. 2. Lektüre einzelner Abschnitte in Försters „Jugendlehre“ und Hiltys „Glück“.

**Geschichte.** (3 Std.) Dr. Haller. Griechen und Römer. Kunst- und Kulturgeschichte.

**Mathematik.** (5 Std.) Dr. Fisch. a) Arithmetik: Repetitionen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Graphische Darstellungen. Graphische Auflösung linearer Gleichungen. Begriff der Proportionalität. b) Geometrie: Darstellung der einfacheren Körper im Schrägbild und in Normalprojektion und Herleitung ihrer wichtigsten geometrischen Eigenschaften. Körperschnitte, Abwicklungen und Durchdringungen. Elemente der darstellenden Geometrie. c) Praktische Übungen; Feldmeßübungen.

**Naturkunde.** Dr. Holliger. a) Botanik. (2 Std.) Im Sommer: Einführung in die Kenntnis der Blüten- und Sporenpflanzen. Grundzüge der Morphologie und der Systematik. Im Winter: Physiologische Anatomie der Pflanzen. b) Praktikum und Exkursionen (im Sommer 2 Std.). Bei gutem Wetter

wurde jede Woche eine Exkursion zum Studium der einheimischen pflanzengeographischen Formationen gemacht. Bei ungünstigem Wetter traten an Stelle der Exkursionen Übungen im Bestimmen von Blütenpflanzen.

**Geographie.** (2 Std.) Dr. Holliger. Kartenlehre. Länderkunde von Europa ohne Deutschland und Österreich.

**Volkswirtschaftslehre.** (1 Std.) Pfyffer. Die menschliche Gesellschaft und die Entwicklung der wirtschaftlichen Tätigkeit. Staatsorganisation und Rechtsordnung als Grundlage der Volkswirtschaft. Arbeitsschutz. — Armenwesen, Versicherungswesen. Das Gewerbe und seine Entwicklung.

**Musik.** a) Gesang und Musiktheorie. (2 Std.) Ryffel. Lautlehre. Gehör-, Tonleiter- und Akkordübungen im Durchgeschlecht in Verbindung mit dem Musikdiktat. Treff- und rhythmische Übungen an Hand des obligatorischen Gesang Lehrmittels I. Teil in Anlehnung an die Methode Jaques-Dalcroze. Studium ein- und zweistimmiger Lieder, u. a. der pro 1918/19 bestimmten obligatorischen Volkslieder. — Musikalische Elementarlehre; Intervall-Lehre mit besonderer Berücksichtigung der Dominantdissonanzen und ihrer Auflösungen. Motivbildung.

b) Klavier. (13 Schüler in 4 Abteilungen.) Ryffel. Jede Abteilung erhält wöchentlich eine Stunde Unterricht. Erster Abschnitt aus der Klavierschule von H. Germer; ein Schüler wurde versuchsweise nach der Schule von Wolfer unterrichtet. Zwei Vorgerücktere benützten ihre frühern Klavierschulen; ein dritter die Sonatinsammlung von H. Huber und ein vierter wurde mit Etüden von Pischna und Sonaten von Mozart beschäftigt.

c) Violine. (1 Std.) Bürli. Belehrungen über Haltung der Violine und Führung des Bogens. Leichte Griff- und Stricharten nach Violinschule von Hohmann-Zanger. Lieder und Melodien aus dem Violinalbum von Bürli. Vorgerücktere wurden in das Lagenspiel eingeführt.

**Kunstzeichnen.** (2 Std.) Steimer. Zeichnen nach der lebenden Pflanze. Einführung in das freiperspektivische Zeichnen nach Gegenständen und nach der Natur.

**Handarbeit.** (2 Abteilungen je 2 Std.) Steimer. Anfertigen einfacher Gegenstände aus Papier und Karton.

**Kalligraphie.** (Sommer 2 Std., Winter 1 Std.) Ott. Stenographie-Kurs für Anfänger (Stolze-Schrey). Übungen zur Verbesserung der Handschrift.

**Turnen.** (2 Std.) Fricker. Marsch-, Frei- und Stabübungen nach der Turnschule. Keulenübungen. Gerätübungen. Kommandierübungen an den Geräten. Stabwinden. Schrittararten aus dem Mädchenturnen. Volkstümliche Übungen und Spiele.

---

## II. Klasse.

**Deutsch.** (5 Std.) Dr. Haller. Hauslektüre: Scheffel, Eckehard. Schiller, Don Karlos. Dramen von Hauptmann. Schullektüre: Hermann und Dorothea. Wallensteins Lager. Kabale und Liebe. Räuber. Kleist, Michael Kohlhaas, Prinz v. Homburg. Keller, Spiegel das Kätzchen. Meyer, Der Heilige. Aufsätze, Deklamationen und Vorträge, gewöhnlich nach freier Wahl. Grammatik: Wort- und Satzlehre.

**Französisch.** (4 Std.) Dr. v. Wartburg. Lektüre: Erzählungen aus Daudet, Contes du Lundi und Maupassant, Contes choisis pour la jeunesse; Molière, l'Avare. Verschiedene Erzählungen von Daudet und Maupassant in Vorträgen der Schüler besprochen. — Grammatik und schriftliche Arbeiten.

**Pädagogik.** (2 Std.) Pfyffer. Psychologie: Die Erkenntnisquellen; Empfindung, Anschauung und Vorstellung. Das Denken, Grundzüge der Logik. Fühlen und Wollen. Anwendung der Ergebnisse der Psychologie auf die Erziehung.

**Religionslehre.** (2 Std.) Büchli. 1. Hiob, Psalmen und Sprüche. Geschichte des alttestamentlichen Schrifttums. Babylonische Einflüsse. Neutestamentliche Zeitgeschichte. Die Synoptiker. Jesu Gleichnisse. Paulus. 2. Lektüre ausgewählter Kapitel in Försters „Jugendlehre“.

**Geschichte.** (2 Std.) Dr. Haller. Geschichte des Mittelalters bis zur Reformation. Lektüre im Quellenbuch von Flach und Guggenbühl.

**Mathematik.** (5 Std.) Dr. Fisch. a) Arithmetik: Potenzen und Wurzeln. Irrationalzahlen. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Graphische Auflösung quadra-

tischer Gleichungen. Abgekürztes Rechnen. b) Geometrie: Ähnlichkeitslehre. Berechnung der regelmäßigen Vielecke und des Kreises. Kugelgeometrie. Oberflächenberechnungen. Trigonometrie, erster Teil. c) Praktische Übungen mit der Schublehre, an Winkelmeßinstrumenten und mit dem Gnomon.

**Naturkunde.** (3 Std.) Dr. Holliger. Die Lehre vom Menschen. Zoologie.

**Geographie.** (2 Std.) Dr. Holliger. Österreich und Deutschland. Asien. Afrika (zum Teil).

**Volkswirtschaftslehre.** (1 Std.) Pfyffer. Die Entstehung der Volkswirtschaft und der Umfang derselben; Produktionsfaktoren, Arbeitsteilung und Arbeitsvereinigung, die Unternehmung und ihre Formen, Aktiengesellschaften, Genossenschaften, Kapitalkonzentrationen, Groß- und Kleinbetrieb.

**Musik.** a) Gesang und Musiktheorie. Ryffel. (1 Std. Klassengesang und 1 Std. [im Sommer] und 2 Std. [im Winter] Chorgesang mit der III. und IV. Klasse zusammen). Fortsetzung der Treff- und Tonleiterübungen im Durgeschlecht, sowie der rhythmischen Studien. Einführung in das Mollgeschlecht und den zweistimmigen Satz. Studium von mehrstimmigen Liedern und der obligatorischen Volkslieder allein und mit der III. und IV. Klasse zusammen, aus den Sammlungen von Heim und Weber. — Mit den Katholiken aller Klassen wurden ein- und mehrstimmige Meßgesänge einstudiert. — Lehre vom Dreiklang und seinen Umkehrungen; Formenlehre.

b) Klavier. Ryffel. (7 Schüler in 3 Abteilungen.) Zweiter Abschnitt aus der Klavierschule von H. Germer. Ein Schüler wurde nach der Schule von Wolfer weiter unterrichtet und ein anderer spielte Etüden von Czerny-Germer, 2. Bd., Sonatinen aus der Sammlung von H. Huber und Bagatellen von Beethoven.

c) Violine. (1 Std.) Bürli. Finger- und Skalen-Übungen im Durgeschlecht. Einführung in das Lagenspiel. II. Teil der Violinschule. Vortragsstücke mit Klavierbegleitung.

**Kunstzeichnen.** (2 Std.) Steimer. Weiterführung der Übungen im Zeichnen und Malen nach der lebenden Pflanze, nach Gegenständen und nach der Natur.

**Handarbeit.** (2 Abteilungen je 2 Std.) Steimer. Kartonnagearbeiten, Bucheinbände. Übungen an der Hobelbank.

**Kalligraphie.** (1 Std.) Ott. Rundschrift und Gotisch.

**Turnen.** (2 Std.) Fricker. Marsch- und Freiübungen. Keulenübungen. Stabwinden. Schrittarten aus dem Mähdenturnen. Gerätübungen. Volkstümliche Übungen. Kommandierübungen. Parteispiele.

**Landwirtschaftslehre.** (Sommer 1 Std.) Fritschi. I. Bienenzucht. Leben der Bienen. Bienenrassen. Bienenwohnungen. Pflege der Bienen. Wabenbau. Schwarmtrieb. Behandlung der Schwärme. Künstliche Mittelwände und ihre Verwendung. Honigernte. Wachsgewinnung. Ein- und Auswinterung. Aufbewahrung der Wabenvorräte. Der Unterricht wurde ausschließlich im Bienenstand erteilt und die Besorgung der Sommerarbeiten daselbst lag zu einem großen Teile den Schülern ob.

II. Obstbau. Die Erziehung junger Bäume und die Veredlungsarten. Okulieren, Pfropfen, Kopulieren, verbunden mit praktischen Übungen.

---

### III. Klasse.

**Deutsch.** (5 Std.) Pfyffer. Zur Einleitung in die mittelhochdeutsche Lektüre: Phonetik und Sprachgeschichte, Schweizerdeutsch und Niederdeutsch. — Ausgewählte Stücke aus Boners Edelstein, Rudolf von Ems, aus dem Stricker, Reinhart Fuchs, Alexanderlied. Nibelungenlied und Gudrun. Parzival. Im Anschlusse an die Lektüre einige Abschnitte aus der Literaturgeschichte. — Gedichte von Eichendorf, Platen, Geibel, Leuthold, Mörike, Keller u. a. Schillers Braut von Messina. Privatlektüre: Sophokles, König Oedipus; Grillparzer, Sappho. — Aufsätze.

**Französisch.** (3 Std.) Dr. v. Wartburg. Lektüre: Molière, l'Avare (Schluß); 6 Stücke von Molière in Anschluß an Privatlektüre in Schülervorträgen behandelt; kurze Übersicht über die Literatur des 17. Jahrhunderts. — Schriftliche Arbeiten und Grammatik.

**Pädagogik.** I. Theorie der Pädagogik. (1 Std.) Hunziker. Erziehungs- und allgemeine Unterrichtslehre nach dem Lehr-

buch der Pädagogik von Martig. Die III. Seminarklasse besuchte die Übungsschule wöchentlich je eine Stunde.

II. Geschichte der Pädagogik. (1 Std.) Pfyffer. Erziehung und Unterricht im klassischen Altertum. Entwicklung des mittelalterlichen Unterrichtswesens. Zeitalter des Humanismus und der Reformation. Raticchius und Komenius. Franke und die Pädagogik des Pietismus. Die Aufklärung, Locke und Rousseau.

**Religionslehre.** (1 Std.) Pfyffer. Aus der alten und mittleren Kirchengeschichte: Die alte Welt beim Eintritt des Christentums, das Augusteische Zeitalter. Christentum und Judentum. Das Christentum und der römische Staat. Entwicklung der Kirche und des Papsttumes. Übergang zum Mittelalter, der Islam, die Germanen.

**Geschichte.** (3 Std.) Dr. Haller. Von der Reformation bis ins 17. Jahrhundert. Von der französischen Revolution bis zur Gegenwart.

**Mathematik.** (4 Std.) Dr. Fisch. a) Arithmetik. Allgemeine Potenzlehre. Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihen-, Zinseszins-, Renten- und Versicherungsrechnung. Graphische Darstellungen. b) Geometrie: Trigonometrie. Volumberechnungen mit Zeichnungsübungen. c) Praktische Übungen am Libellenquadrant und Theodolit. Trigonometrische Vermessungen. Messung von Sonnenhöhen.

**Naturkunde.** a) Chemie. (2 Std.) Dr. Holliger. Anorganische Chemie. I. Teil.

b) Physik. (2 Std.) Dr. Fisch. Wärmelehre im Anschluß an die meteorologischen Beobachtungen. Optik.

c) Biologisches Praktikum. (4 Abteilungen, jede Abteilung 1 Std.) Dr. Holliger. Pflanzenphysiologische Versuche und Beobachtungen. Systematischer Kurs zur Einführung in die Elemente der Mikroskopie.

**Geographie.** (2 Std.) Dr. Holliger. Australien. Amerika. Die Schweiz.

**Volkswirtschaftslehre.** (1 Std.) Pfyffer. Die Entwicklung der Industrie; die Hauptindustrien der Schweiz. Organisation des Verkehrs; Preisbildung, Geld und Kredit, Wechsel und Check. Die Handelsbedeutung der Schweiz. Das schweizerische Bankwesen.

**Buchführung.** (1 Std.) Fritschi. Wechselrechnen. Effektenrechnen. Konto-Korrente nach der progressiven und retrograden Methode. Doppelte Buchhaltung nach der amerikanischen Methode.

**Musik.** a) Gesang und Musiktheorie. Ryffel. (1 Stunde Klassengesang und 2 Std. Chorgesang mit der II. und IV. Klasse zusammen.) Rhythmische- und Treffübungen in Dur und Moll; Chromatik; polyphone Sätze und Solfeggien aus dem obligatorischen Gesanglehrmittel II. Teil. Studium der 4 obligat. Lieder und mehrstimmiger Gesänge allein und mit der II. und IV. Klasse zusammen, siehe unter Klasse II. — Der Dominantseptakkord und seine Umkehrungen; Erkennungsübungen an Zusammenklängen. Kadenzen. Formenlehre.

b) Klavier und Orgel. Ryffel. 18 Schüler in 4 Abteilungen (im Sommer) und 5 Abteilungen (im Winter). Dritter Abschnitt aus Germers Klavierschule; Kadenzen- und Tonleiterspiel. Vorgerücktere spielten Etüden von Czerny-Germer und Inventionen von Bach. — Je der I. Teil der Orgelschulen von Bibl und Schildknecht.

c) Choral. Ryffel. (Im Sommer 1 Std.) Intonationskurs; Choralspiel ohne Pedal.

d) Violine. Bürli. (1 Std.) Tonleiter- und Dreiklangsübungen mit verschiedenen Stricharten. Instruktive Vortragsstücke. Etüden.

e) Liturgik. Bürli. Vesper, Responsorien.

**Kunstzeichnen.** (2 Std.) Steimer. Skizzieren und Zeichnen nach interessanten Teilen im Innern des Seminargebäudes und im Freien. Darstellen nach Stilleben. Versuche im Linoleumschnitt.

**Handarbeit.** (3 Abteilungen je 2 Std.) Steimer. Anfertigen von größeren Gegenständen aus weichem und hartem Holz.

**Turnen.** (2 Std.) Fricker. Marsch- und Freiübungen. Keulenübungen. Stabwinden. Schrittarten aus dem Mädchenturnen. Säbelfechten. Gerätübungen. Volkstümliche Übungen. Parteespiele. Kommandierübungen in Marsch- und Freiübungen und im Geräteturnen.

#### IV. Klasse.

**Deutsch.** (5 Std.) Pfyffer. Lektüre: Stücke aus dem Parzival; Lessing, Laokoon und Dramaturgie, Nathan; Shakespeare, Macbeth; Ibsen, Stützen der Gesellschaft. Privatlektüre: Lessing, Minna von Barnhelm; Schiller, Maria Stuart und Jungfrau von Orleans. — Aus der Literaturgeschichte: Das höfische Epos, die Entwicklung des Dramas, Lessing und Herder, Sturm und Drang. Romantik, Realismus und Naturalismus im 19. Jahrhundert. — Aufsätze.

**Französisch.** (3 Std.) Dr. v. Wartburg. Lektüre: Molière, Tartuffe; ausgewählte Stücke zur Einführung in die Aufklärungszeit (La Bruyère, Montesquieu, Voltaire, Diderot, Rousseau); 6 Stücke von Molière in Anschluß an Privatlektüre in Schülervorträgen behandelt. — Vorträge der Schüler über literarische Themata (18. Jahrh.). — Grammatik und schriftliche Übungen.

**Pädagogik.** (1 Std.) Pfyffer. Fortsetzung der Geschichte der Pädagogik. Die Philanthropisten; das Institut Haldenstein-Marschlins. Pestalozzi, Herbart, Ziller. Erziehungsprobleme der Gegenwart. — Schulgesetzgebung, Bund und Schule.

**Methodik.** (2 $\frac{1}{2}$  Std.) Hunziker. Spezielle Anleitung zur Behandlung der einzelnen Unterrichtsfächer der Gemeinde- und Fortbildungsschule, ebenso der Bürgerschule. Besprechung der praktischen Lehrübungen in der Übungsschule. Während des 1. und 2. Quartals eine Stunde pro Woche: Spezielle Anleitung für die Erteilung des Schreibunterrichts und praktische Übungen im Wandtafel Schreiben.

**Religionslehre.** (1 Std.) Pfyffer. Geschichte der Kirche im Mittelalter. Aus der Religionsgeschichte: Anfänge der Religion, die Religion der Primitiven, die Religion der Ägypter, Inder, Perser. Der Islam.

**Geschichte.** (S. 3, W. 2 Std.) Dr. Haller. Schweizergeschichte bis zur Reformation. Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert. Lektüre in Öchsli's Quellenbuch.

**Mathematik.** (4 Std.) Dr. Fisch. Sphärische Trigonometrie. Astronomie. Astronomische Beobachtungen und Übungen.

**Naturkunde.** a) Chemie. (2 Std.) Dr. Holliger. Fortsetzung und Schluß der anorganischen Chemie.

b) Physik. (2 Std.) Dr. Fisch. Optik und Elektrizitätslehre.

c) Geologie. (Im Sommer 1 Std.) Dr. Holliger. Lehre von den Gesteinen. Besprechung hierländischer geologischer Bildungen.

d) Chemisches Praktikum. (In 3 Abteilungen je vierzehntägig zweistündig.) Dr. Holliger. Anorganisch-chemische Übungen mit besonderer Berücksichtigung des Schulexperiments.

e) Physikalisches Praktikum. (Vierzehntägig zweistündig.) Dr. Fisch. Übungen aus der Mechanik, Wärmelehre, Optik und Elektrizitätslehre.

**Hygiene.** (1 Std.) Schlatter. 1. Lehre vom Bau und den Verrichtungen des menschlichen Körpers. 2. Lebensbedürfnisse des einzelnen Menschen. Luft, Boden, Wasser. Ernährung (Nahrungsmittel, Genußmittel, Alkohol). 3. Der Mensch in seinen Beziehungen zur Gesellschaft. Wohnungen. Lüftung, Heizung, Beleuchtung. Schulhäuser. 4. Anleitungen für das Lehrpersonal, um die in das schulpflichtige Alter getretenen Kinder auf das Vorhandensein körperlicher und geistiger Gebrechen zu untersuchen. 5. Einige Winke für die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen.

**Musik.** a) Gesang und Musiktheorie. Ryffel. (1 Std. Klassengesang und 2 Std. Chorgesang mit der II. und III. Klasse zusammen.) Treff-, Stimmbildungs-, Intonations- u. Direktionsübungen. Studium einstimmiger Gesänge aus dem obligat. Lehrmittel II. Teil mit Klavierbegleitung. Die 4 obligatorischen Lieder. Einübung von Chorgesängen allein und mit der II. und III. Klasse zusammen, siehe unter Klasse II. — Der verminderte Septakkord und Nonenakkord. Nebensephtarmonien; zufällige Akkorderscheinungen; Modulationstheorie.

b) Orgel. Ryffel. (23 Schüler in 5 [im Sommer] und 6 Abteilungen [im Winter].) Je der II. Teil der Orgelschulen von Bibl und Schildknecht. Ein Schüler setzte daneben den Klavierunterricht fort und spielte Sonaten von Beethoven und das Klavierkonzert in H von Hummel-Henselt.

c) Choral. (1 Std. im Sommer.) Ryffel. Choralspiel mit Pedal. Anleitung im Præ- und Postludieren.

d) Violine. (1 Std.) Bürli. Vortragsstücke aller Arten. Lagenspiel. Die 4 obligatorischen Lieder u. s. w.

e) Liturgik. Bürli. Vesper. Messe. Responsorien.

**Kunstzeichnen.** (2 Std.) Steimer. Naturstudien nach architektonischen und landschaftlichen Vorwürfen. Methodische Behandlung eines Lehrganges für das Schulzeichnen.

**Turnen.** (2 Std.) Fricker. Praktische und methodische Behandlung des Übungsstoffes für das Knabenturnen. Wettkämpfe in volkstümlichen Übungen. Behandlung der Verordnungen über den Turnunterricht an den aargauischen Schulen und der bundesrätlichen Vorschriften über den Turnunterricht.

**Turnen der Mädchen.** (2 Halbstunden.) Fricker. Schritarten und Freiübungen. Kommandierübungen. Geräteturnen. Volkstümliche Übungen und Spiele.

### Fakultative Fächer.

**Latein.** Dr. Haller. 1. Kurs (2 Std. 4 Schüler). Sibellis, *Tirocinium poeticum*. Syntax.

2. Kurs (2 Std., Sommer 5, Winter 0 Schüler). Lektüre aus dem Lateinischen Lesebuch für Seminaristen von Neubner. Syntax Fortsetzung.

**Englisch.** (2 Std. 2 Schülerinnen.) Tobler. Es wurde gelesen „Little Dombey from Dombey and Son by Charles Dickens“, sodaß die Schülerinnen in einem Meisterwerk mit einer der rührendsten Kindergestalten und einem Opfer falscher Erziehung bekannt wurden. Gegen den Schluß des Jahres wurde einiges vorgelesen aus Jerome und Mark Twain. An die Lektüre schlossen sich mündliche und schriftliche Übungen.

**Italienisch.** (Dr. v. Wartburg.) I. Kurs. (2 Std. 7 Schüler.) Heim, *Kleines Lesebuch*, Seite 1—45. — Konjugationsübungen.

II. Kurs. (2 Std., 3 Schüler.) Grammatik: Donati, Lektion 72—120. Lektüre: Erzählungen aus „Vita“ (von Petraglione e Tocci). — Übersetzungen.

III. Kurs. (2 Std., 3 Schüler.) Grammatik: Donati, Lektion 131—160. — Lektüre: Erzählungen und Gedichte aus der „Vita“ von Petraglione e Tocci und aus Albertazzi, *Novelle italiane*. — Übersetzungen, kleine Aufsätze.

IV. Kurs. (1—2 Std., 4 Schüler.) Lektüre: Verga, *Novelle*; einige ausgewählte Stücke aus Dante. Sonst wie 1917/18.

**Zusammenspiel.** (1 Std.) Ryffel. Mit 17 Schülern aus allen Klassen wurden sog. Geigenquartette von Fabricius und Hoff-

mann geübt. Besetzung: I. Violine 3,  
II. „ 5,  
III. „ 4,  
IV. „ 5.

Daneben kamen auch eigentliche Streichquartette (Violinen, Bratsche und Cello) an die Reihe, z. B. Arrangements von Banger u. s. w.

**Turnerischer Vorunterricht.** Auch dieses Jahr wurde der turnerische Vorunterricht durchgeführt. Der Kurs wurde vom Oberturner des Turnvereins geleitet. Als Vorturner amtierten abwechselnd die Teilnehmer aus der 4. Klasse, um sich im Kommandieren zu üben. Der Kurs begann am 9. September und dauerte bis zum 20. November. Leider konnten der Grippe wegen statt 60 Stunden nur 25 abgehalten werden. Der Übungsstoff umfaßte: Marsch-, Frei- und volkstümliche Übungen, sowie Gelände- und Parteispiele. Die Teilnehmerzahl betrug 32.

**Jungschützenkurs.** Zehn Seminaristen nahmen an dem von der Schützengesellschaft Wettingen-Kloster veranstalteten Jungschützenkurs teil. Es wurde dieses Jahr zum erstenmal mit den neuen Gewehren geschossen. Die Übungen fanden jeweils Samstag abends oder dann Sonntag morgens statt.

Der Abschluß des Kurses gestaltete sich zu einer gemütlichen Unterhaltung im Restaurant „Bahnhof“, wo uns die Kursleiter ein Fäßchen Bier spendeten.

Von den fünf Ehrenmeldungen fielen die vier ersten Seminaristen zu.

**Leseabende.** Dr. Fisch. Sommersemester. I. Gruppe: 16 Schüler der III. und IV. Klasse. Lektüre: Wölfflin, Die klassische Kunst. Als Bildermaterial dienten Meisterbilder, Michelangelomappen des Kunstwart, Bruckmannsche Pigmentdrucke, Bromsilberphotographien. II. Gruppe: 9 Schüler der IV. Klasse. Lektüre: Günther, Mechanik des Weltalls. Bei günstiger Witterung astronomische Beobachtungen. — Wintersemester. I. Gruppe: Beendigung der Lektüre des Sommersemesters. Als Fortsetzung Wölfflin, Kunstgeschichtliche Grundbegriffe. Bildermaterial wie oben und Kupferstichwerk von Dürer. II. Gruppe: Fortsetzung der Lektüre von Günther.

Dr. v. Wartburg war den größten Teil des Sommers in Militärdienst abwesend und begann daher seine Leseabende

erst im Herbst. a) Dem einen Abend (besucht von 7 Schülern) wurde das Buch von Wyneken, Schule und Jugendkultur zu Grunde gelegt. Bei der Besprechung wurde hauptsächlich hervorgehoben, daß die Schule innerer Anteilnahme der Schüler an ihrer Arbeit bedürfe und daß auf diese Weise auch das Verantwortungsgefühl der jungen Leute gegenüber ihren Schuljahren gestärkt würde. Die immer rege benützte Diskussion bot auch oft Gelegenheit zu Erörterungen philosophischer Probleme. b) Der andere Abend war der französischen Literatur gewidmet (3 Schüler). Rostand's *Cyrano de Bergerac* bot eine glückliche Ergänzung zu der Kenntnis des in den Klassen behandelten 17. Jahrhunderts. Bourget's *Lazarine* führte uns in den psychologischen Roman ein.

Dr. Haller. Im Sommersemester wurden mit 4, im Winter mit 6 Schülern der 4. Klasse Dramen von Shakespeare gelesen.

---

## VII. Die Übungsschule.

Die Übungsschule zählte bei Beginn des Schuljahres in 8 Klassen 63, am Schluß desselben 62 Kinder. Der Schulbesuch war von Mitte Sommer an bis Ende November ein sehr unregelmäßiger. Stets fehlte der Grippe wegen in allen Klassen eine Anzahl Schüler und Schülerinnen. Hinzu kamen dann noch außerordentliche Ferien, ebenfalls infolge der Grippe, und schließlich wurde auch der Lehrer von der Krankheit angegriffen, was weitere Schuleinstellung verursachte. Von Mitte Dezember 1918 an bis zum Schlusse des Schuljahres konnte dann der Unterricht in normaler Weise durchgeführt werden.

An Lehrmitteln wurden angeschafft: 4 Bilder für den Anschauungsunterricht, *Die Jahreszeiten*, von Lehmann, Lehrmittelverlag, Leipzig. Aus dem gleichen Verlag 3 kulturhistorische Bilder. 3 Landschaftsbilder für den Geographieunterricht „Aus dem Tirol“, „Die Gotthardbahn“, „Auf der Pußta“. 1 Karte der Schweiz aus der Vogelschau. Eine Anzahl Gegenstände und Materialien für den Werkunterricht.

Die Schulparkasse vermehrte sich um Fr. 150.—. Der Gesamtbetrag der Einlagen seit Gründung beträgt Fr. 3,670.—.

Die IV. Seminarklasse besuchte die Übungsschule wöchentlich je 9 Stunden an drei Halbtagen, nach Bestimmung des Lehrplans. Wie in früheren Jahren konnte durch gleichzeitige Benützung des Arbeitsschulzimmers vom II. Quartal an die Zahl der Lehrübungen bedeutend vermehrt werden. Die Übungen im praktischen Schulhalten begannen mit der Unterschule, gingen dann über zur Oberschule und schlossen gegen Ende des Jahres mit der Leitung der achtklassigen Gesamtschule.

Im Laufe des Winters wurden die Schulen einer benachbarten Gemeinde besucht.

Die III. Seminarklasse besuchte die Übungsschule wöchentlich eine Stunde. Die Schüler derselben hörten anfänglich dem Unterricht in den untern Klassen zu und merkten sich Lehrgang und Methode in der Behandlung der einzelnen Unterrichtsfächer, besonders im Sprachfach und Rechnen. Vom dritten Quartal an mußten sie sich selber am Unterricht beteiligen. Hunziker.

---

### VIII. Die Bürgerschule.

Die Eröffnung der Schule fand am 23. November mit 22 Schülern der Jahrgänge 1900—1902 statt. Im Laufe des Winters traten noch 2 weitere Schüler ein. Der Unterricht wurde in 2 Abteilungen je am Samstag von  $1\frac{1}{4}$ — $5\frac{1}{4}$  Uhr im Lehrzimmer der Übungsschule erteilt. Das Betragen der Schüler war gut und deren geistige Begabung befriedigend. Während 2 Stunden eines jeden Schulhalbtages unterrichteten abwechslungsweise unter Kontrolle des Lehrers die Seminaristen der IV. Klasse. J. Fritschi.

---

### IX. Die Arbeitsschule.

Mit Beginn des Schuljahres 1918/19 zählte die Arbeitsschule 26 Schülerinnen, wovon 5 in die I. Klasse eintraten. Während des Jahres traten 2 Schülerinnen aus, dafür aber 4 neue ein, sodaß die Gesamtzahl am Ende des Schuljahres 28 Schülerinnen beträgt. Fünf Schülerinnen erreichen das gesetzliche Alter, um aus der Schule entlassen zu werden. Da die seit letzten Sommer herrschende Grippeepidemie sehr viele Absenzen verursachte, mußten die Hand-

arbeiten einigermaßen reduziert werden, demzufolge mußte der Zeichenunterricht unterbleiben. Die Schülerinnen waren bestrebt, die zurückgebliebenen Arbeiten durch Fleiß und Eifer in sehr befriedigender Weise einigermaßen nachzuholen.

Es wurden für den Arbeitsunterricht neu angeschafft: a) Eine große, in Fächer eingeteilte Kartonschachtel zur Anlegung einer Sammlung für Warenkunde. b) Eine Tabelle zur Veranschaulichung vorkommender Strickfehler. c) Vier Tabellen, Darstellung der Baumwoll-, Hanf- und Flachspflanzungen, deren Ernte und Verarbeitung zu Stoff.

Marie Stöhr, Arbeitslehrerin.

---

## X. Bibliothek und Lesezimmer.

Im Berichtsjahr erschien ein Nachtrag zum Fachkatalog der Bibliothek. Er ist zusammengestellt von Herrn Direktor Pfyffer, dem früheren Bibliothekar und umfaßt alle Zugänge seit dem Jahre 1905 bis zum 1. Januar 1919.

### Lesezimmer.

Abonnierte Zeitschriften. Aargauer Schulblatt. Aus der Natur. Blätter für Gesundheitspflege (bis Ende 1918). Deutsche Rundschau. Das literarische Echo. Monatshefte für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Münchner Fliegende Blätter. Schweizer Illustrierte Zeitung. Schweizerische Musikzeitung. Neue Zürcher Zeitung. Pädagogische Blätter für Lehrerbildung. Die Schweiz. Schweizerische Lehrerzeitung mit Beilagen. Schweizer Pädagogische Zeitschrift. Schweizerische Turnzeitung. Statistische Zeitschrift. Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Schweiz. Neue Bahnen.

Gratissendungen. Aargauer Tagblatt. Aargauer Volksblatt. Der freie Aargauer. Badener Fremdenblatt. Badener Tagblatt. Botschaft. Brugger Tagblatt. Feuerwehrzeitung. Freiämter Zeitung. Glarner Fremdenblatt. Lenzburger Zeitung. Schweizer Freie Presse. Schwizerhüsli (bis Oktober 1918). Seetaler. Tagblatt der Landschaft Basel. Tierwelt. Volkstimme aus dem Fricktal. Wohler Anzeiger. Wynentaler Blatt. Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins. Zofinger Tagblatt. Zurzacher Volksblatt. Neue Zürcher Nachrichten. Heimatschutz. Wandervogel und die Freiheit (von Herrn Dr. v. Wartburg).

Geschenke sind uns übermittelt worden: Von der titl. Erziehungsdirektion. Archiv für das schweiz. Unterrichtswesen. 3. Jahrg. 1917 und 4. Jahrg. 1918. — Elektrische Bahn-Abteilung, A.-G. Kummler & Matter, Aarau. — Lebet, Über den Einfluß der Leibesübungen auf die Atmung und den Blutkreislauf. — Villiger, Über Wesen, Ursachen, Merkmale und Behandlung des angeborenen Schwachsinnens. Vom schweizerischen Landesmuseum in Zürich: Jahresbericht pro 1917. Vom schweiz. Bauernsekretariat: Mitteilungen Nr. 56 und 57. Von Herrn Dr. Furter, Seminarinspektor in Wohlen: 10. Jahresbericht des Ausschusses des Arbeitgeberverbandes schweiz. Maschinen-Industrieller 1915. — Jahrbuch pro 1917 für Marktreisende etc. Von Ungenannt in Baden: Unsere Welt (für das Lesezimmer). Von tit. Verlag Benteli in Bümlitz: Heimatschutz. Redaktionskommission der Brugger Neujahrs-Blätter (Hr. Alf. Amsler): Brugger Neujahrs-Blätter 30. Jahrg. Von der Stadtbibliothek Winterthur: Neujahrsblatt, 253. Stück (Dr. A. Ziegler, Albanitag und Albanifeier in Winterthur 1264—1874). Von Herrn Dr. Haller, Seminarlehrer: 's Juramareili von Paul Haller; Robert und Marie, Schauspiel von Paul Haller. Von Herren Schneider & Cie., Verlag, St. Gallen: Hoffmann, Über Nervosität im Kindesalter. (Schweiz. populär-wissenschaftliche Vorträge und Abhandlungen. Heft III.) Von tit. Buchdruckerei Kasimir Meyers Söhne in Wohlen: Heer, Das aargauische Staatskirchentum. Von Herrn H. R. Sauerländer, Verlagsbuchhandlung in Aarau: Argovia, Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, Band XXXVI und XXXVII. Vom Schweizerischen Versicherungsamt in Bern: Die privaten Versicherungs-Unternehmungen in der Schweiz im Jahre 1916. Von Herrn Schmid, Departementssekretär in Bern: Das kaufmännische Bildungswesen in der Schweiz. Dargestellt vom eidgenössischen Handelsdepartement und von den Handelshochschulen für die Landesausstellung 1914. Von Herrn Oberst A. Keller in Bern: Berner Kunstdenkmäler, 9 Reproduktionen mit Text. Von der Vertriebsstelle deutscher Zeitungen in Zürich I: Weihe, Aus eigener Kraft. Bilder von deutscher Technik und Arbeit. Hamburger Fremdenblatt, Welt im Bild.

Jahresberichte und Programme:

Aargau, Erziehungsdirektion 1917. Schweizerische Landesbibliothek 1917. Zentralschulpflege der Stadt Zürich 1917.

Muri, Bezirksschule. Wohlen, Schulen.

Aargauische Kantonsschule. Engelberg, Lehr- und Erziehungsanstalt. Schaffhausen, Kantonsschule. Schwyz, Kollegium. Solothurn, Kantonsschule. Thurgauische Kantonsschule. St. Gallen, Kantonsschule. Bündnerische Kantonsschule. Zug, Gymnasium und Industrieschule.

Aarau, Lehrerinnenseminar. Zug, Lehrerseminar. Basel, Töchterschule. Hitzkirch, Lehrerseminar. Menzingen, Töchterninstitut. Baldegg, Töchterninstitut. Hauterive (Fribourg), Ecole normale. Zürich, Höhere Töchterschule. Melchthal, Töchterninstitut.

Biel, Technikum. Winterthur, Technikum. Neuchâtel, Université, Programme des Cours.

Adyar Library, Madras (India). Aargauische Vereinigung für Heimatschutz. Jahresberichte 1912—16.

Aarburg, Zwangserziehungsanstalt. Lenzburg, Strafanstalt. Effingen, Erziehungsanstalt. Muri, Pflegeanstalt. Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen.

Alle diese Geschenke und Zuweisungen, sowie die Zusendung der Zeitungen durch die Herren Verleger werden hiemit bestens verdankt.  
Der Bibliothekar.

---

## XI. Sammlungen.

### 1. Naturkundliche und geographische Sammlungen.

Bis jetzt fehlte eine besondere Dunkelkammer. Das Lehrzimmer konnte zur Not für photographische Arbeiten eingerichtet werden. Das war aber recht umständlich und, da im Laufe der Jahre die Verdunklungseinrichtung undicht geworden war, auch unsicher. Dank der freundlichen Bewilligung eines Extrakredites durch die tit. Baudirektion konnte diesem Übelstand abgeholfen werden. Durch eine Mauer wurde vom Korridor vor dem Lehrzimmer gegen das Sammlungszimmer ein genügend großes Stück zur Einrichtung einer Dunkelkammer abgegrenzt. Ein einziges Fenster war zur Verdunkelung herzurichten. Die elektrischen Zuleitungen waren leicht zu ziehen, da bereits Leitungen durch den Korridor gehen. Einzig die Zu- und Ableitung des Wassers bot einige Schwierigkeiten. Die baulichen Veränderungen wurden unter Aufsicht des Hr. Albertini, Hochbaumeister, vorgenommen.

Einen großen Teil der Fachkredite für Naturwissenschaften und Geographie beanspruchten notwendig gewordene Reparaturen im Lehrzimmer und im Laboratorium (Verdunklungseinrichtung, Experimentiertisch, Übungstische) und die Möblierung der Dunkelkammer. Aus dem Rest wurden noch angekauft: Chemikalien, Glas- und Porzellanwaren, 3 Lieferungen des Sigmundschen Präparatenwerkes über Phanerogamen; Schmid, Fundorte mineralischer Rohstoffe; Walser, Karte der Siedlungsregionen der Schweiz, 35 Diapositive, vom Verein schweizerischer Geographielehrer herausgegeben.

Die Lehrmittelsammlung wurde durch folgende Herren beschenkt:

Herr Reinacher, Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikates in Zürich I: Eine Sammlung von Kalirohsalzen und zahlreiche Broschüren.

Herrn Dr. P. Liechti, Vorstand der Schweizerischen Agrikulturchemischen Anstalt, Liebefeld-Bern: Kalkstickstoff, technischer Harnstoff, Chilesalpeter, Luftsalpeter von Bodio, Norgesalpeter, Ledermehl, Thomasmehl, Woltersphosphat, Algierrohphosphat und Werdenberger-Phosphat.

Herr Steimer, Zeichnungslehrer: Relief der Umgebung von Baden im Maßstab 1 : 25,000.

Herr Schmid, Techniker im Gaswerk Baden: Nebenprodukte der Leuchtgasfabrikation.

Der Fachlehrer dankt allen Gebern nochmals herzlich, auch den Seminaristen, welche für den Unterricht oder die Sammlungen Objekte beigesteuert haben und empfiehlt die Sammlungen auch fernem Wohlwollen.

Holliger.

## 2. Mathematisch-Physikalische Sammlung.

Es wurden angeschafft: Zur Ergänzung der photographischen Ausrüstung ein Unofocal Steinheil, ein Busch Bis-Telar, eine Serie Lichtfilter mit Halter, ein an der Oberfläche versilberter Spiegel, eine Laterne mit indirektem Licht für Vergrößerung und optische Versuche. Ferner ein Ausschalter, eine Funkenstrecke, Apparatur für induktive Abstoßung, ein Chronograph, Stereoskopbilder nach dem Heßschen Verfahren, ein kleiner Gleichrichter, eine Partie Glaswaren. Zeitschrift für mathematischen Unterricht. Zeitschrift für physikalischen und chemischen Unterricht.

Die Sammlungsräume sind wieder um eine Kabine erweitert worden. Aus dem Spezialkredit konnte eine größere Partie Metallwerkzeuge beschafft werden.

Der A.-G. Brown, Boveri & Co. Baden, verdanken wir ihre sehr interessanten „Mitteilungen“.

---

## XII. Die Seminarfeuerwehr.

Sie hielt im Laufe des Jahres mehrere Übungen mit den einzelnen Unterabteilungen sowie mit der gesamten Mannschaft ab. Im Herbst 1918 fand eine Inspektion statt durch einen kantonalen Experten. Diese Inspektion erstreckte sich auf die Leistungsfähigkeit des vorhandenen Materials und auf die Ausbildung der Mannschaft. Den Schluß des Inspektionstages bildete eine Gesamtübung im Verein mit andern Feuerwehrabteilungen der Gemeinde.

Die Feuerwehr hatte während des Jahres keine Gelegenheit, zum aktiven Dienste auszurücken zu müssen.

Das Material wurde durch Anschaffung verschiedener Feuerwehrgegenstände vermehrt und ergänzt. Hunziker.

---

## XIII. Die Ausflüge.

I. und II. Klasse. Begleiter Ryffel und Fritschi. Verkehrs- und Verpflegungsschwierigkeiten ließen im abgelaufenen Jahr die Durchführung eines größern Reiseprogramms nicht zu. An Stelle einer zwei- bis dreitägigen Schulreise wurde bloß ein eintägiger Ausflug unternommen und zwar hinüber ins obere Freiamt. Reisetag: 21. Mai. Route: Bis Berikon wurde die Bahn benützt. Hier begann die Fußwanderung über Lunkhofen, Rottenschwil, Althäusern nach Muri und hinauf auf die aussichtsreiche Höhe des Horben. Nach kurzer Mittagsrast daselbst Fortsetzung der Tour am Westabhang des Lindenberges hin bis hinab nach Fahrwangen und alsdann abends von hier Heimfahrt über Wohlen und Othmarsingen. Von Gasthäusern war man unterwegs völlig unabhängig, da man sich zu Hause mit hinreichendem Proviant für den ganzen Tag ausgerüstet hatte. F.

III. Klasse. Begleiter: Dr. Holliger und Dr. Fisch. Von Altstetten aus Aufstieg auf den Ütliberg, Marsch über den Albigrat bis auf das Albishorn. Abstieg zum Türlerseel. Von Bonstetten aus wurde die Heimreise per Bahn angetreten. Dank dem günstigen Wetter bot der Ausflug recht viel Angenehmes und Belehrendes.

IV. Klasse. Dr. Haller und Dr. v. Wartburg. Marschroutel: Zürich-Pfannenstiel-Rapperswyl-Ufenau.

---

#### XIV. Aus der Schul- und Hauschronik.

Zu den Patentprüfungen im Frühjahr 1918, die in der Zeit vom 5. bis 21. März abgehalten wurden, hatten sich die 17 Schüler unserer letztjährigen IV. Klasse und 3 auswärtige Kandidaten eingestellt. Alle wurden patentiert bis auf einen auswärtigen. Zugleich machten 2 auswärtige Kandidaten die Fortbildungslehrerprüfung, von denen einer die Lehrberechtigung erhalten konnte.

Zur Aufnahmeprüfung in den neuen Kurs erschienen 11 Kandidaten für die I. Klasse und je einer für die II. und IV. Klasse. Aufgenommen wurden 10 Zöglinge in die I. Klasse.

\* \* \*

Wenn man erwartet hatte, das neue Lehrerbesoldungsgesetz vom November 1917 werde eine ähnliche Wirkung zeigen wie frühere Erlasse solcher Art, die jedesmal mit einer auch nur kleinen Besoldungserhöhung eine große Zunahme der Anmeldungen ins Seminar gebracht hatten, sah man sich gründlich getäuscht. Das erwähnte Gesetz blieb in dieser Hinsicht gänzlich wirkungslos. Die Gründe liegen auf der Hand: jenes Gesetz war bei seinem Inkrafttreten bereits veraltet, d. h. von den Verhältnissen, die sich in ungeahnter Weise entwickelten, völlig überholt. Und seither ist der Lauf der Dinge so weiter gegangen, daß jetzt eine ganz gründliche Regelung der Lehrerbesoldung auf einer neuen Grundlage durchaus notwendig erscheint. Es hat immer die größte Mühe gebraucht, die Lehrerbesoldungen veränderten Lebensverhältnissen entsprechend zu ordnen; die Lehrer sind hiebei gewöhnlich zuletzt an die Reihe gekommen. Doch jetzt ist die Lage so, daß mit

einer kleinen Nachhülfe nichts ausgerichtet wird; es muß ein entschiedener Schritt vorwärts getan werden, der Kanton muß als Ganzes für seine Lehrer aufkommen, da die Gemeinden mit ihren so verschiedenen wirtschaftlichen Kräften hiezu nicht mehr im Stande sind und ein richtiger Ausgleich immer dringender wird. Hoffentlich gelingt die vorgesehene Besserung recht bald, mindestens im Laufe dieses Jahres, sonst könnte das aargauische Schulwesen bitterböse Erfahrungen machen. Nachdem der Krieg zu Ende gegangen ist, werden die Schulen wieder in normaler Weise geführt werden müssen, neue Stellen werden nötig, ältere Lehrer, die nur mit Anstrengung ihrer letzten Kräfte den schwierigen Umständen zuliebe noch weiter gearbeitet haben, werden zurücktreten. Der in den vergangenen Jahren vorübergehend aufgetretene Lehrerüberfluß wird sicher ins Gegenteil umschlagen, namentlich weil unsere untern Klassen wenig Schüler zählen. Vielleicht werden auch Lehrkräfte ans Ausland abgehen, andere besonders jüngere, werden sich besser bezahlten Berufen zuwenden. Alles das könnte zu unhaltbaren Zuständen, zu den schwersten Schädigungen unserer Schule und Erziehung führen, wenn nicht rechtzeitig vorgesorgt wird. Wir vertrauen auf die Einsicht des Volkes und seine Liebe und Sorge für die heranwachsende Jugend und nehmen an, es werde, wenn ein gangbarer Weg zur raschen Besserung sich zeigt, ihn unverzagt einschlagen.

Aufs engste verbunden mit dieser für unsere Schule und das Seminar so wichtigen Frage ist eine andere, nicht minder wichtige, die der Reform der Lehrerbildung, die schon vor längerer Zeit in Angriff genommen war, aber wegen des Krieges wie viele andere Dinge zurückgestellt werden mußte, die nun auch auf eine hoffentlich großzügige Art gelöst werden wird. Es ist eine sehr erfreuliche Erscheinung, daß die Lehrerschaft unseres Kantons gerade dieser Frage fortgesetzt die größte Aufmerksamkeit schenkt, daß in ihr ein ungemein starkes Streben nach einer bessern Ausbildung und der damit gegebenen Möglichkeit einer bessern Weiterbildung und größern wissenschaftlichen Betätigung lebendig ist. Wenn die Lehrer über ungenügende Besoldung klagen, geschah es, wie man immer wieder betonte, vor allem auch deshalb, weil ihnen so die Fortbildung, die Teilnahme am Kultur- und Geistesleben der Zeit unmöglich wurde. Woher soll der Lehrer nur Bücher nehmen, wenn ihm das nötigste zum Leben fehlt? Die Vorwürfe, die man so oft hört, über den unter der Lehrerschaft zu sehr verbreiteten

Materialismus sind zum größten Teil ganz unberechtigt. Man sichere dem Lehrer die notwendige Existenz, dann wird man sehen, wie stark das Bildungsbedürfnis, das Streben nach Geistesarbeit, nach einer bessern Lösung der idealen Erziehungsaufgaben sein wird. Es fehlt hier der Raum, auf Einzelheiten dieser kommenden Reform einzutreten, nur eines soll bemerkt werden, daß sie durch eine Verlegung des Seminars nicht geschaffen wird, wenn nicht Anderes, Wichtigeres hinzukommt. Jahrzehntlang ist die Lehrerbildung auf dem gleichen Stande geblieben, mit der einzigen Änderung, daß die gesamte Ausbildungszeit des Lehrers dadurch um ein Jahr verlängert wurde, daß man nur noch Schüler aus der IV. Bezirksschulklasse ins Seminar aufnahm statt früher aus der dritten. Die Seminarbildung ist im ganzen immer die gleiche geblieben, und es ist nunmehr gewiss an der Zeit, daß auch hierin ein entschiedener Schritt nach vorwärts getan wird, in der Richtung, daß der Lehrer eine Ausbildung erhält, die der Bedeutung seiner Aufgabe entspricht und ihm die Stellung im Volke verschafft, die ihm vermöge dieser Aufgabe zukommt. Doch dieser ganze Komplex von Fragen hängt zusammen mit und hängt ab von der einen grundlegenden, derjenigen einer zeitgemäßen Besoldungsregelung, so daß kein Zweifel darüber bestehen kann, was erstes und nächstes Ziel aller Bestrebungen für eine Hebung unseres Schulwesens sein muß.

\* \* \*

Das Schuljahr nahm seinen Anfang am 22. April mit einer Schülerzahl von 64; während des Jahres trat einer aus und ein anderer, der bereits ein auswärtiges Seminar besucht hatte, trat ein, sodaß die Schülerzahl am Ende des Schuljahres wieder 64 beträgt. Davon kamen auf die erste Klasse 13, auf die zweite 7, auf die dritte 20 (2 Schülerinnen) und auf die vierte 24 (2 Schülerinnen).

Im Konvikt wohnten 57 Zöglinge, d. h. sämtliche, die nicht täglich in ihr Elternhaus zurückkehren können; selbst einer dieser letztern verlangte Aufnahme ins Konvikt. Von der III. und IV. Klasse, denen das Externat gestattet ist, machte also niemand Gebrauch von dieser Erlaubnis.

Die Ferien nahmen dieses Jahr wegen der Grippe einen außergewöhnlichen Verlauf. Wir hatten in der Voraussicht, daß uns im Winter zu wenig Heizmaterial zur Verfügung stehen werde,

beschlossen, die Sommerferien möglichst einzuschränken, um das Jahrespensum doch erledigen zu können, falls wir das Wintersemester reduzieren müßten. So wollten wir nur drei Wochen Sommerferien ansetzen statt vier und nur vierzehn Tage Herbstferien statt drei Wochen. Beidemale wurde unser Vorhaben vereitelt; als wir mit dem II. Quartal beginnen wollten, wurden sämtliche Schulen des Kantons geschlossen und wir bekamen 7 Wochen Sommerferien, vom 20. Juli bis 9. September. Das II. Quartal mußte wegen eines neuen Auftretens der unangenehmen Krankheit am 14. Oktober plötzlich ohne Zensur abgebrochen werden und die Herbstferien dauerten dann bis 19. November, also 5 Wochen. Um einzuholen, was möglich war, setzten wir nur eine Woche Ferien zwischen Weihnachten und Neujahr an und ließen die üblichen zwei Freitage zur Fastnachtszeit ausfallen.

Die Staatsstipendien im Betrage von 7000 Franken wurden zugeteilt: an 8 Schüler der I. Klasse in Beträgen von 40 bis 200 Fr., zusammen 828 Fr.; an 5 Schüler der II. Klasse in Beträgen von 40 bis 100 Fr., zusammen 410 Fr.; an 14 Schüler der III. Klasse in Beträgen von 88 bis 400 Fr., zusammen 2940 Fr. und an 15 Schüler der IV. Klasse in Beträgen von 100 bis 340 Fr., zusammen 2822 Fr.

Das Adrian Schmidtsche Stipendium für Seminaristen aus dem Fricktal entfiel auf je 2 Schüler der I. und III. Klasse und auf 3 Schüler der IV. Klasse in Beträgen von 15 bis 100 Fr., zusammen 400 Fr.

Der Staatsbeitrag für die Reisen fand folgende Verwendung: Für Beschaffung von Reiseproviant Fr. 441.95, für die weitem Auslagen der I. und II. Klasse Fr. 81.40, für die III. Klasse Fr. 100.— und für die IV. Klasse Fr. 119.30; zusammen Fr. 792.65. Da die Benützung der Bahn ausgeschlossen war und die Verpflegung auswärts große Schwierigkeiten bereitete, wollten wir an die Stelle einer größern Schulreise zwei kleinere Ausflüge meist zu Fuß und mit eigener Verpflegung treten lassen und diese im Frühling und Herbst ausführen. Der Grippe wegen mußte der Herbstausflug unterbleiben, so daß nur die Hälfte des Staatsbeitrages gebraucht wurde. Wir hoffen in einem erhöhten Staatsbeitrag für das nächste Jahr Ersatz dafür zu finden.

Die uns zugekommenen Geschenke, die im Berichte über die Bibliothek und die Lehrmittel verzeichnet sind, werden auch an

dieser Stelle bestens verdankt. Außerdem hat uns Herr Gottfried Heer in Glarus zur Verteilung an die Seminaristen 30 Exemplare seiner Schrift: Der schweizerische Ständerat 1848—1908. Heft 4: Die Abgeordneten des Kantons Aargau, und Herr Buchhändler A. Doppler zum „Pflug“ in Baden eine Anzahl von Abreißkalendern für die Seminaristenzimmer in sehr verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

Der Unterricht erlitt durch Militärdienst zahlreiche Störungen. Zu Beginn des Schuljahres waren einige Seminaristen abwesend, andere mußten am 1. Juli in die Rekrutenschule abgehen, kehrten jedoch bald wieder zurück. Herr Dr. v. Wartburg war vom 27. Mai bis 20. Juli und vom 10. bis 16. September, Herr Ott vom 27. Mai bis 20. Juli und Herr Schlatter vom 27. Mai bis 19. Juni abwesend. Für die beiden ersten besorgten Fräulein J. Frei von Zürich und Herr H. Suter von Baden wie früher schon die Stellvertretung.

Neben den seit Ausbruch des Krieges eingetretenen und im Laufe desselben immer größer gewordenen Schwierigkeiten war der Gesundheitszustand unsere Hauptsorge im vergangenen Jahre. Im Juni mußte einem Zögling, der heftige Schmerzen bekam, mitten in der Nacht ärztliche Hilfe verschafft werden; eine sofortige Überführung in das Spital erwies sich als nötig, da eine Blinddarmentzündung eingetreten war. Die vorgenommene Operation hatte guten Erfolg, doch war zur völligen Heilung längere Zeit erforderlich. — Am 30. Juni fand in Windisch ein Sektionsturnen statt, von dem unser Turnverein einen Lorbeerkrantz und allem Anschein nach auch die Grippe zurückbrachte, die damals noch ganz neu war und allgemein als harmlos erschien. Am 2. Juli wurden mehrere Seminaristen plötzlich von starkem Schüttelfrost ergriffen, hohes Fieber stellte sich ein, oft auch Nasenbluten; am 4. Juli hatten wir bereits 16 derartige Patienten. Warmhalten und Bettruhe brachten allen in 2—3, höchstens 4 Tagen Heilung. Das Quartal konnte ohne weitere Störung zu Ende geführt werden. Während den Ferien nahm die Krankheit einen sehr gefährlichen Charakter an, so daß der Schulbeginn verschoben und erst auf den 9. September gestattet wurde, wobei nach Anweisung der h. Sanitätsdirektion eine Reihe von Vorsichtsmaßregeln durchgeführt wurde. Mit einem Zirkular wurden alle Seminaristen verständigt, daß diejenigen, die nicht völlig gesund waren, die an

Kopfweh, Schnupfen oder Fieber litten, nicht eintreten durften; daß solche, die an Grippe erkrankt oder in deren Familien Grippefälle vorgekommen oder solche, die sonst mit Grippekranken in Berührung gekommen waren, beim Eintritt ein ärztliches Zeugnis vorzuweisen hatten, daß für die Mitschüler keine Gefahr mehr bestehe.

Zum II. Quartal rückten alle Seminaristen bis auf vier ein, die erst eine Woche später kamen. Die sanitarische Untersuchung durch den Anstaltsarzt wurde sofort nach dem Einrücken vorgenommen; besondere Vorschriften zum Schutze der Gesundheit und gegen ein Einschleppen der Seuche wurden aufgestellt. Im Verlaufe des Quartales mußten einzig zwei externe Schülerinnen wegen Grippe zu Hause einige Zeit von der Schule fern bleiben. Dann aber traten Störungen in der Lehrerschaft ein: Herr G. Bürli war wegen Krankheit in der Familie genötigt auszusetzen; die Herren A. Büchli und Dr. Haller wurden im September selbst von der Grippe befallen und konnten während des größten Teiles des Quartales keinen Unterricht erteilen.

Bei der Eröffnung des III. Quartales fehlten 3 Zöglinge, alle übrigen waren gesund; jetzt wurde Herr Hunziker krank und Herr Ryffel, der im Sommer wegen Vornahme einer Operation drei Wochen abwesend war, mußte wegen Grippe zu Hause aussetzen. Alle Vorsicht wurde angewendet, um eine Ausbreitung der Seuche im Seminar zu verhüten. Drei Schüler, die erkrankten, wurden auf Anordnung des Schularztes ins Bezirksspital Baden gebracht, wo zwei von ihnen mit schwerer Lungenentzündung lange zu kämpfen hatten, doch wieder hergestellt wurden. Gegen Ende des Quartales wurde einigen andern, die unwohl wurden und grippeverdächtig erschienen, sofort Urlaub nach Hause erteilt. Auffallenderweise litten damals mehrere Seminaristen fast gleichzeitig an einer Augenkrankheit, einer Netzhautentzündung. Unter den Angestellten erkrankten der Gärtner und ein Knecht schwer, die beim Generalstreik einrücken mußten und im Militärdienst von der Grippe ergriffen wurden.

Erfreulicherweise ist die Epidemie bei uns relativ gut verlaufen, da wir keine Todesfälle zu beklagen haben und eine größere Ausbreitung der Krankheit unter der Schülerschaft nicht eintrat. Konviktführer und Leiter der Anstalt fühlen sich verpflichtet, der h. Sanitätsdirektion und dem Anstaltsarzte, Herrn Dr. Zehnder in

Baden, für die wertvolle Unterstützung, welche sie ihnen bei ihrer schweren und verantwortungsvollen Arbeit stets sehr bereitwillig zu teil werden ließen, hier ihren besondern Dank auszusprechen.

Organisatorisches. Im Anschlusse an die letztes Jahr getroffenen Bestimmungen in Bezug auf die Schüleraufnahmen wurde durch Schlußnahme des Erziehungsrates vom 20. November 1918 ein einheitliches Verfahren für die Aufnahmeprüfungen an den beiden aargauischen Seminararien mit folgenden Normen festgestellt:

1. Eine Aufnahmeprüfung für Klasse I findet statt in den Fächern: Deutsch, Französisch und Mathematik. Es wird schriftlich und mündlich geprüft. Schriftliche und mündliche Leistungen erhalten gesonderte Noten, sodaß im Ganzen deren 6 erteilt werden.
2. Die Notenskala ist 6—1.
3. Zur Aufnahme ist nötig die Notensumme 24.
4. Die Anforderungen in den drei Fächern sind folgende:
  - A. Deutsch. Fertigkeit im ausdrucksvollen Lesen und im Nacherzählen des Gelesenen. Kenntnis der Wort- und Satzlehre. Fähigkeit, ein im Gesichtskreis des Schülers liegendes Thema erzählender oder beschreibender Natur richtig zu bearbeiten.
  - B. Französisch. Richtiges Lesen. Kenntnis der Formenlehre, speziell der regelmäßigen Konjugationen und der gebräuchlichen unregelmäßigen Verben, sowie der wichtigsten syntaktischen Regeln. Ein leichtes Diktat oder Extemporale soll keine groben Fehler enthalten.
  - C. Mathematik. Fertigkeit im Rechnen mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Dreisatz und Proportionen. Die vier ersten Grundrechnungsarten an Buchstabenausdrücken. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie bis zur Ähnlichkeitslehre.

Mit der Bekanntgabe dieser neuen Prüfungsbestimmungen soll die Mahnung an die Lehrer der Bezirksschulen verbunden werden, „die Realfächer nicht zu vernachlässigen, sondern sie wie bis anhin weiter zu pflegen, weil die Aufnahme der Schüler in die Seminararien eine provisorische ist und eine ungenügende Vorbereitung in den Realien die definitive Aufnahme nach dem ersten Quartal gefährden könnte“.

Auf eine Anregung der Lehrerschaft der Kantonsschule und nach Beratung durch die Lehrkörper der andern Mittelschulen, sowie durch deren Aufsichtsbehörden und den Erziehungsrat beschloß der h. Regierungsrat unterm 7. Dezember 1918, es seien wegen der Kürze des II. Quartales, welches mit dem III. zusammen nicht viel mehr Wochen zähle als das I. und das IV. Quartal für sich, und wegen der Schwierigkeit, in kurzer Zeit alle Schüler einer großen Klasse zutreffend beurteilen zu können, in Zukunft „an den höhern kantonalen Lehranstalten nur noch dreimal im Jahre Schülerzeugnisse auszufertigen und zwar am Ende des I., III. und IV. Quartales“. Wie bisher werden die Leiter und Lehrer dieser Anstalten den Inhabern der elterlichen Gewalt auf Anfragen hin jederzeit bereitwillig über die Schüler mündlich oder schriftlich Auskunft geben.

Nachdem so die Ausstellung von Zeugnissen am Ende des II. Quartales weggefallen war, wurde durch die Seminarkommission die Probezeit der neu aufgenommenen Seminaristen, die bisher ein halbes Jahr betragen hatte, auf ein Vierteljahr verkürzt und damit Übereinstimmung mit der Kantonsschule und dem Lehrerinnen-seminar hergestellt.

Da Zweifel darüber bestand, wer in den Fragen des Gesundheitswesens für die kantonalen Lehranstalten zuständig sei, erließ die h. Sanitätsdirektion unter dem 18. Oktober 1918 eine Verfügung des Inhaltes:

1. Die örtlichen Sanitätspolizeibehörden sind für gesundheitspolizeiliche Maßnahmen gegenüber sämtlichen in einer Gemeinde betriebenen Schulanstalten in gleicher Weise zuständig ohne Rücksicht darauf, ob diese Schulen komunalen oder staatlichen Charakter haben.

2. Schüler aus andern Gemeinden unterliegen den Bestimmungen der Verordnung betr. die Maßnahmen gegen die Verhütung ansteckender Krankheiten in der Schule vom 10. November 1916, insbesondere dessen § 10.

Noch größere Schwierigkeit als letztes Jahr bereitete uns außer der Beschaffung der nötigen Lebensmittel und sonstigen Bedarfsgegenstände die Versorgung mit Heizmaterial. Wir sahen uns gezwungen möglichst an Kohlen einzusparen, um mit der erhältlichen Menge durchzureichen: der Südflügel wurde wieder abgeschlossen, was bei der jetzigen Schülerzahl leicht zu

machen war; in den Gängen, Korridoren, Übungszimmern, in der Turnhalle wurde die Heizung ganz abgestellt und sonst überall auf das nötigste beschränkt. Zum Ersatz für den fehlenden Koks wurde Preßtorf verwendet. Die Frage der Änderung der Heizanlage zur Kohlenersparnis und der Einführung der elektrischen Heizung wurde eingehend geprüft, doch ließ sich auf diesem Wege nichts erreichen, weil die Material- und Strompreise, mit denen für die Einrichtung und den Betrieb gerechnet werden mußte, viel zu hoch waren. Immerhin soll die Einführung der elektrischen Heizung, angesichts des Umstandes, daß die Kohlenpreise auch nach dem Kriege hohe bleiben, im Auge behalten werden.

Die Steigerung aller Lebensmittelpreise, die im letzten Jahre in verstärktem Maße weiter ging, zwang uns, das Kostgeld noch einmal zu erhöhen, es wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1919 an auf Fr. 600.— für kantonsangehörige Zöglinge und auf Fr. 800.— für kantonsfremde angesetzt. Und diesen Ansätzen entsprechend mußten auch die Preise für die Einzelmahlzeiten an Lehrer und externe Schüler etwas erhöht werden. Für die außerordentlichen Ferien im letzten Sommer wurde den internen Seminaristen ein Abzug, berechnet nach unsern tatsächlichen Minderungen, bewilligt.

\* \* \*

Letztes Frühjahr leitete an Stelle des erkrankten Präsidenten der Wahlfähigkeitsprüfungskommission Herr Professor Fritz Rey von Aarau, der in den Jahren 1894 und 1895 Lehrer des Französischen und der Geographie am Seminar und nachher über zehn Jahre lang Mitglied dieser Kommission gewesen war, die Patentprüfungen mit gewohnter Sicherheit und Frische. Niemand von uns hätte damals geglaubt, daß der anscheinend gesunde und kräftige Mann so bald dem Tode anheimfallen werde. Im Laufe des Sommers schwer erkrankt, starb er am 19. Dezember 1918. Mit ihm ist ein ungemein lebenswürdiger Mensch und ein wohlwollender, stets hilfsbereiter Lehrer von uns geschieden, dessen Andenken bei allen, die ihn kennen lernten, in hohen Ehren bleiben wird, nicht zum mindesten bei den Angehörigen des Seminars, dem er immer so viel aufrichtiges Interesse entgegengebracht hat.

\* \* \*

Besuch erhielt die Anstalt zweimal, am 20. April und 18. Dezember, durch Bureau und Wahlausschuß des h. Großen Rates, die Kirche, Kreuzganz, Abtei, Garten und Oekonomie besahen. Am 22. Juni kam die Aarauer Gymnasialklasse von 1870/74 unter Führung von Herrn Rektor Dr. Heuberger in Brugg, im Juli Herr Oberst Kohler mit einer Abteilung Militär, Herr Direktor Byland-Fritschi mit den Schülern des Institutes Rhenania in Neuhausen, Herr Dr. Flach mit Seminaristen von Küsnacht; außerdem erschien noch eine Anzahl von Schulen und kleinern und größern Militärabteilungen. Mit großem Interesse studierte unsere Kunstschätze der Conte della Torre de Lavagna, ministre plénipotentiaire d'Italie à Louxembourg.

Zur Unterhaltung und Belehrung dienten außer dem regelmäßigen Unterrichte des Seminars und der privaten Betätigung der Seminaristen Besuche von Konzert und Theater in Baden, so einer Aufführung schweizerischer Komponisten durch den gemischten Chor, eines Beethovenabends, des großen Hegarkonzertes des Männerchors Baden, einer Reihe von Vorträgen. Die IV. Klasse nahm an einer Bezirkskonferenz in Baden mit einem sehr interessanten Referat von Herrn Bezirkslehrer Siegrist, an der Kantonal-konferenz und der Versammlung des aargauischen Lehrervereins in Brugg teil. Ein Theater- oder Konzertbesuch in Zürich wurde dieses Jahr nicht gemacht, da die Bahnverbindung fehlte. — Die sonst üblichen eigenen Abendunterhaltungen waren vor Neujahr nicht möglich, da solche Veranstaltungen und der Chorgesang wegen der Grippe verboten waren. Am 27. Januar bot uns Herr G. V. Waidele, der unsere Anstalt besucht, dann dem Studium des Deutschen und der Geschichte sich gewidmet und als Lehrer an einem Gymnasium in Berlin gewirkt hat, dann aber ganz zum Gesangsstudium übergetreten ist, eine prächtige Probe seines Könnens in einer Reihe von Schubert- und Schumannliedern. Einen fröhlichen Abend hatten wir am 1. März mit vielen Liedern und Musikstücken und der Aufführung einiger Szenen aus Shakespeares Sommernachtstraum. — Größere Exkursionen waren unter den gegebenen Verhältnissen nicht leicht auszuführen. Herr Dr. Holliger ging mit der IV. Klasse ins Gaswerk Baden, mit der II. Klasse nach Zürich zum Besuche der zoologischen Sammlungen der Universität, Herr E. Steimer mit der IV. Klasse ins historische Museum nach Baden. Der Seminarturnverein unternahm einige Turnfahrten,

andere Seminaristen gingen gemeinsam auf das Gebenstorfer Horn, den Albis u. s. w.

Neu geordnet wurde im August 1918 die Unfallversicherung der Lehrer und Schüler und der sämtlichen Angestellten und Tagelöhner des Seminars mit Einschluß der Nichtbetriebsunfälle durch das aargauische Versicherungsamt. Auch eine Neuschätzung sämtlicher Gebäulichkeiten für die Feuerversicherung fand statt, die für die 17 Gebäudenummern eine Gesamtversicherungssumme von Fr. 1,478,000 mit einer Zusatzversicherung von Fr. 545,200 ergab; der Kreuzgang mit den Glasgemälden ist mit Fr. 118,000 (Zusatzversicherung Fr. 15,600), die Kirche mit Fr. 560,000 (Fr. 205,000), die Limmatbrücke mit Fr. 38,000 (Fr. 30,400) versichert.

Unter den Bauarbeiten sind in erster Linie diejenigen des kantonalen Hochbauamtes aufzuführen, die Renovationen in der Kirche, des Retrochorus und der Bekrönung des Chorgestühles mit den Gemälden, Statuen und der reichen Ornamentik. Die Dreifaltigkeitskapelle bekam ein neues Dach. — Im obern Gange wurden sämtliche Seminaristenzimmer mit neuen Böden versehen, im untern Gange das elektrische Licht neu installiert und zwei Seminaristenzimmer und das Krankenzimmer vollständig renoviert und mit neuem Mobiliar ausgestattet. — Aus unserm eigenen Kredit wurde auf dem Estrich eine Wäschekammer erstellt, es wurden größere Reparaturen an den Dächern, in der Badanstalt und im Waschraum durchgeführt, für die Bibliothek neue Büchergestelle angeschafft und sonst zahlreiche Schlosser- und Schreinerarbeiten vorgenommen.

